



Grosshöchstetten, Januar 2021

Liebe Freunde von ESPAF

«**Hanni, bete für uns, wir sind in grosser Gefahr.** Gestern schlug ein Projektil-Teil durch das Dach hindurch in eines der Kinderzimmer. Glücklicherweise waren alle Kinder gemeinsam in einem anderen Zimmer versammelt. »

Dies schrieb mir kürzlich **Sarah vom Waisenhaus in Bangui**. Nach regulären Präsidentschaftswahlen kam es leider zu Unruhen im Land und in der Hauptstadt Bangui, in der **Zentralafrikanischen Republik**. Wie gerne würde ich in diesem Moment Trost zusprechen, helfen, mitleiden. Aus der Ferne ist es schwieriger als aus der Nähe, doch ist Sarah froh zu wissen, dass in der Schweiz betende Menschen an sie denken. Ansonsten hatten sie und die Kinder ein gutes Jahr. Leider musste sie die Krankenschwester entlassen, da die Kasse nicht mit den Einnahmen übereinstimmte. Doch Hanni, mein Patenkind, welches die Oberschule besucht, arbeitet am Nachmittag oftmals in der «*Pharmacie*», wie sie es nennt, und verkauft Medikamente. Hanni möchte einen medizinischen Beruf erlernen. Ihre Schulleistungen sind leider nicht sehr gut; so werden wir sehen, was für Möglichkeiten sie haben wird.

Camille, dem Arzt, welcher in **Senegal** die Weiterbildung zum Kinderarzt absolviert, geht es gut. Er konnte dank Spenden von ESPAF im Dezember für ein paar Wochen heimreisen, zu seiner Frau und der kleinen Tochter, worüber alle sehr glücklich waren.

In **Kongo-Kinshasa, Kongo-Brazzaville, Kamerun und der Zentralafrikanischen Republik** bezahlten wir letztes Jahr verschiedenen Studenten und Familien Schul- und Studiengebühren, was den Einzelnen eine grosse Hilfe ist und ihnen ermöglicht, ihre Ausbildungen zügig abzuschliessen. Einigen Familien leisteten wir medizinische Nothilfe, indem wir ihnen Arztrechnungen bezahlten. Beunruhigend ist immer noch die politische Situation im nordwestlichen Teil Kameruns.

Die zwei Frauen in **Kongo-Brazzaville, Sidonie und Hélène Seke**, unterrichten verschiedenen Frauengruppen biblische Lektionen. ESPAF konnte ihnen Reisekosten ins Inland bezahlen, was für sie eine zu grosse finanzielle Belastung gewesen wäre. Immer wieder erleben sie bewegende Geschichten, wenn Frauen realisieren, was das Evangelium für sie persönlich bedeutet. Im August dieses Jahres planen sie eine grössere Frauenkonferenz, wozu ich auch eingeladen bin. Ob das mit der aktuellen Situation möglich ist, wird sich zeigen.

Die Arbeit im **Kindergefängnis im Osten von Kongo-Kinshasa** musste eingestellt werden, da das Gefängnis aufgelöst wurde. Wo die Kinder jetzt sind, ist nicht ganz klar. Einige sind geflohen, andere sind wahrscheinlich in einem Frauengefängnis untergebracht. Doch **Julie**, welche sich um die gefangenen Kinder kümmerte, hat ihre Arbeit nicht eingestellt: sie nimmt sich umso mehr Waisenkindern in ihrer Stadt an. Und von diesen gibt es leider sehr viele.



Sara (oben links) mit einigen Waisenkindern. Rechts unten Blick in ihre «Boutique», wo sie Kleider, Schuhe und kleine Accessoires verkauft. Dies ist eine weitere Einnahmequelle, um finanziell unabhängig zu werden. (leider sind die Fotos, die mir Sara schickt, oft mit schlechter Auflösung gemacht)



Der kleine Karl (nach meinem Vater benannt 😊) brauchte einen Notfallkaiserschnitt

um gesund geboren zu werden. ESPAF kam für die Zusatzkosten auf.



Camille zu Besuch bei seiner Familie in der Demokratischen Republik Kongo. Glücklicherweise, seine Frau und ihre kleine Tochter nach zwei Jahren Abwesenheit wieder in die Arme zu schliessen.



Gottesdienst und eine Kindereinsegnung durch Pastor Emmanuel Chongwan in einem Gefängnis in Kamerun.



Papaya- und Bananenbaum, sowie eine glückliche Empfängerin von Papayas in Kakuma.



Etwa 80 Waisenkinder in Kongo-Kinshasa konnten dank Spenden von ESPAF ein feines Weihnachtsessen genießen.

ESPAF - Espoir pour l'Afrique
Hoffnung für Afrika

Hanni Grünig
Präsidentin
hanna@espaf.ch

Yvonne Geiger
Buchhaltung
yvonne@espaf.ch

Tobias Raabholz
Beirat

Joel Tim
Online Medien

Der Vorstand bedankt sich herzlich für alle Unterstützung

Etliche kommen bei Verwandten unter, doch oft fehlt dort das Geld, um ihnen genügend Essen und Kleider zu kaufen oder das Schulgeld zu bezahlen. Julie hilft, wo es am Nötigsten ist, soweit sie Mittel dazu hat.

In **Kamerun** hilft ESPAF Gefangenen: **Pastor Emmanuel Chongwan**, seine Frau und 9 regelmässige freiwillige Mitarbeiter kümmern sich in verschiedenen Gefängnissen ums körperliche und seelische Wohl der Inhaftierten. 2020 konnten sie trotz Corona in 13 Gefängnissen aktiv sein. Sie helfen auch Gefangenen die das Gefängnis verlassen, z.T. durch eine Weiterbildung. Ein Anliegen ist die angeschlagene Gesundheit des Hauptverantwortlichen.

Erfreulich entwickelt sich die Arbeit in **Kakuma, Kenia**. Dort hat **Raphael Ebanda**, ein Kameruner, welcher mit Hilfe von ESPAF ein Studium mit Dokortitel abschliessen konnte, vor drei Jahren mit Hilfe von Geld von ESPAF ein Landwirtschaftsprojekt gestartet. Was als Experiment begann, verwandelte sich zu einer Quelle von Nahrung mit über 15 verschiedenen Pflanzkulturen und hilft, die Nahrungsmittelkrise in diesem Teil von Kenia zu lindern. Seit ein paar Monaten können sich die Dorfbewohner von dem Gemüse ernähren, das im Garten wächst. Papayas, Bananen, Zuckerrohr und Granatapfel geben Früchte und auch Mangos, Guaven und Avocados wachsen gut. Vielleicht gibt es bei den letzteren schon 2022 die erste Ernte.

Corona ist auch in den Ländern in Afrika ein Thema, wo wir arbeiten, wenn auch nicht gleich wie bei uns: die Länder haben Einschränkungen eingeführt, wie in Europa, obwohl es glücklicherweise nur wenig Kranke gibt. Die **Lockdowns** haben dazu geführt, dass teilweise die Nahrungslieferungen so stark eingeschränkt wurden, dass viele Menschen kaum mehr genug zu essen fanden. Was es zu kaufen gab, war so teuer, dass es fast nicht mehr bezahlbar war. Kinshasa ist besonders hart von den Massnahmen betroffen; die Armut wird dort immer schlimmer. Kürzlich hörten wir auch, dass es plötzlich viele Covid-Kranke gibt, was vorher nicht der Fall war. Glücklicherweise sterben aber nur wenig Menschen auf Grund dieser Krankheit.

Wir von ESPAF sind sehr dankbar, dass Sie uns im letzten Jahr so grosszügig unterstützt haben. Was Sie uns in die Hände gelegt haben, konnten wir den Bedürftigen weitergeben. **Im Namen ihrer aller sagen wir Ihnen ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!**

Noch ein Wort zum **Zahlungsverkehr**: Die Bank hat uns neue Einzahlungsscheine mit dem QR-Code geschickt. Die **alten bleiben weiterhin gültig**, werden aber nicht mehr hergestellt. Zudem hat die Raiffeisenbank unserem Konto eine **neue IBAN-Nummer** zugeteilt. Auch hier kann mit der alten weiterhin einbezahlt werden. Im E-Banking ist es wünschenswert, dass die neue Kontonummer gebraucht wird. Beigelegt ist zudem ein neuer Einzahlungsschein. Auf diesem hat man die Möglichkeit, das Wunschprojekt zu unterstreichen, damit das Geld dort eingesetzt wird. Wenn nichts gekennzeichnet ist, wird die Gabe dort verwendet, wo am Nötigsten. Bezahlen Sie wenn möglich via e-banking oder Bankauftrag. Für die Einzahlungen per Einzahlungsschein bezahlt ESPAF pro Einzahlung eine Gebühr, kommt also teurer.

Mit ganz herzlichen Grüssen und Segen für das neue Jahr, im Namen des Vorstands,

Hanni Grünig
Präsidentin ESPAF